

Evangelisch in Ratingen

Juni | Juli | August

EVANGELISCHE

2 | 2024

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN




Zukunftskinder

Stiftung für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Orientierung geben – Leben gestalten!

Stiftung Zukunftskinder

Turmstraße 10, 40878 Ratingen // Telefon 02102 158576

<http://www.vomhimmelhoch.de/gutes-tun/stiftung-zukunftskinder/>

Spendenkonto: IBAN DE47 3506 0190 1010 3130 38, BIC GENODED1DKD

Stichwort: RT 20, AO 9100 000, Zukunftskinder

Helfen Sie mit Ihrer Spende

Telefon
1 40 40

**Tag &
Nacht**
Turmstr. 16
Friedhofstr.
BEERDIGUNGSINSTITUT
»HEIMKEHR«
Bestattungen
aller Art
Inhaber:
Fr. Jacob
Kostenlose
Beratung

**Unsere Ratgeber bei
Trauerfällen und Vorsorge (Band I & II)
bei uns kostenlos erhältlich.**



Liebe Leserinnen und Leser,
wenn man in diesen Tagen und Wochen die Nachrichten schaut oder liest kann es leicht passieren, dass man Trübsal bläst. Aber: Viele von Ihnen kennen sicherlich den Zeichentrickhasen Bugs Bunny und sein Motto „Seid zur Heiterkeit bereit“. Lassen Sie sich darauf ein und genießen Sie ein paar heitere Momente oder Stunden mit dieser Ausgabe.

Wir beginnen mit Betrachtungen über Heiterkeit in Bibel und Kirche. Dass Musik heiter und fröhlich sein kann, wissen wir alle. In der Musik ist der Begriff „heiter“ aber auch als Anweisung zu verstehen. Folgen wir dieser auch beim Lesen: Uwe K. Frohns empfiehlt Ihnen eine Auswahl. Lachen ist gesund!

Den Gottesdienstplan finden Sie wieder in der Mitte des Heftes. Natürlich gibt es auch erneut Informationen für Jung und Alt, aus der Musik, der Gemeinde und einige Veranstaltungstipps. An dieser Stelle möchten wir auf ein Highlight in diesem Jahr hinweisen: Das ökumenische Gemeindefest anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der beiden Kirchen am Maximilian-Kolbe-Platz – alle Details auf Seite 27.

In der Rubrik „Aus dem Presbyterium“ finden Sie auf den Seiten 46 und 47 die Fotos aller Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde.

Leider ist jedoch nicht alles Friede-Freude-Eierkuchen. Thomas Gerhold spricht das wichtige Thema „sexualisierte Gewalt in der ev. Kirche“ an, vor dem wir die Augen nicht verschließen können und sollen – mehr auf Seite 18.

Ihre

Katharina Schreiner

Achim Rohe

04 Kontakte

Thema „Heiterkeit“

- 06 Gibt's das? Heiterkeit in der Bibel?
- 08 Heiterkeit in der Kirche
- 10 Homo Ridens
- 13 „Heiter“ in der Musik
- 14 Frohnatur
- 16 Mal heiter, mal wolzig

Evangelisch

- 18 Seelsorge
- 22 Ökumene
- 26 Veranstaltungen

- 28 Gottesdienste
- 30 Gottesdienstplan
- 32 Für Jung und Alt

Kultur

- 36 Kirchenmusik
- 39 Seminare

Aus der Kirche

- 40 Aus dem Presbyterium
- 48 Aus der Gemeinde

56 Kurz vor Schluss

www.vomhimmelhoch.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800 111 0 111

Evangelische Kirchengemeinde Ratingen, Presbyterium

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen
Tel. 02102 16640 44
Fax 02102 16640 50

Gemeindebüro

montags bis freitags, 10.00–12.00 Uhr
G. Klimpki, E. Philippen, G. Sasse
Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen
Tel. 16 64 044, Fax 16 64 050
gemeindebuero.ratingen@ekir.de

Bankverbindung Sparkasse

IBAN: DE29 3345 0000 0042 1003 88
Bitte ein Stichwort zum Spendenzweck angeben.

Ev. Stadtkirche Mitte Familienzentrum Emmaus

Pfarrer Frank Schulte
Dr. Kessel-Straße 6a, 40878 Ratingen
Tel. 56 52 369
frank.schulte@ekir.de

Ev. Stadtkirche
Lintorfer Straße 18, 40878 Ratingen

Familienzentrum KiGa Emmaus
Talstraße 9, 40878 Ratingen
Tel. 889 19 41
kita.fz.emmaus@ekir.de

Gemeindezentrum Haus am Turm
Küster Dirk Oberbanscheidt
Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 15 85 94
dirk.oberbanscheidt@ekir.de

Paul-Gerhardt-Kirche Tiefenbroich

Pfarrer Stephan Weimann
Alter Kirchweg 46, 40880 Ratingen
Tel. 49 04 11
stephan.weimann@ekir.de

Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Kirche
Küsterin Gudrun Klimpki
Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen
Tel. 01522 44 28 393

Friedenskirche Ost & Eggerscheidt

Pfarrer Thomas Gerhold
Kantstraße 11, 40882 Ratingen
Tel. 84 92 98
thomas.gerhold@ekir.de

Gemeindezentrum Friedenskirche
Küster Thorsten Schücking
Hegelstraße 16, 40882 Ratingen
Tel. 8 10 63
thorsten.schuecking@ekir.de

Familienzentrum Friedenskirche
Hegelstraße 18, 40882 Ratingen
Tel. 84 18 89
kita.friedenskirche.ratingen@ekir.de

Evangelische Kirche Eggerscheidt
Am Kesselströttchen

Versöhnungskirche West

Pfarrer Matthias Leithe
Maximilian-Kolbe-Platz 26,
40880 Ratingen
Tel. 49 04 05
matthias.leithe@ekir.de

Gemeindezentrum Versöhnungskirche
Küster Michael Ristau
Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen
Tel. 49 04 07
michael.ristau@ekir.de

Kindergarten West
Berliner Straße 33, 40880 Ratingen
Tel. 49 04 08
kita-berliner.ratingen@ekir.de

Jugendarbeit

JuTu / Mitte & Süd
Andrea Laumen
Turmstraße 10, 40878 Ratingen
Tel. 15 85 76 oder 0151 42 11 12 93
andrea.laumen@ekir.de

Teekeller / Tiefenbroich
Katharina Radimersky
Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen
Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.radimersky@ekir.de

Teestube / West
Katharina Radimersky
Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen
Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.radimersky@ekir.de

Jugendtreff Ost
Diakon Werner Geschwandtner
Hegelstraße 16, 40882 Ratingen
Tel. 0157 8080 9113
werner.geschwandtner@ekir.de

Kirchenmusik

Kantor Martin Hanke
Tel. 0173 15 24 211
martin.hanke@ekir.de

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Haus am Turm
Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 10 91 0
kontakt-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation Haus am Turm

Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 10 91 44

CVJM Ratingen

Grütstraße 11, 40878 Ratingen
Tel. 22 83 6
www.cvjm-ratingen.de

Ev. Familienbildungswerk

Haus am Turm
Turmstraße 10, 40878 Ratingen
Tel. 10 94 0
mail@ev-familienbildung.de



Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Redaktion/Mitarbeit: Wolfgang Arnold, Elke Claussen, Dirk Czwella, Uwe K. Frohns, Pfarrer Thomas Gerhold, Werner Geschwandtner, Bernhard Goldschmidt, Martin Hanke, Pfarrer Matthias Leithe, Dagmar Maass, Katharina Radimersky, Achim Rohe, Katharina Schreiner, Volkmar Schrimpf, Pfarrer Frank Schulte, Pfarrer Stephan Weimann (V. i. S. d. P.)
Evangelisch in Ratingen erscheint 4 x p. a.

Nächster Redaktionsschluss: 30. Juni 2024

Gibt's das? Heiterkeit in der Bibel?

Wir sind es gewohnt, die Bibel als ein ernstes, würdevolles Buch zu betrachten. Und dazu scheinen Humor, Spaß und Heiterkeit nicht zu passen. Heilige Schrift ist schließlich heilige Schrift. Als Pfarrer im Jahr 2024 muss ich auch vorsichtig sein – gar zu gern versucht der moderne Geistliche, die Bibel durch Anpassung an die Gegenwart verdaulicher zu machen. Und das kann natürlich nicht Sinn und Zweck von Bibelstudium und Bibelauslegung sein. Darum frage ich heute einmal ganz objektiv danach, wo und wie Humor und Heiterkeit in der Bibel vorkommen.

Auffallend ist: Humor ist keine Randerscheinung in der Bibel. Er gehört, vor allem beim Erzählen, unbedingt dazu. Biblische Erzählungen, ob von Noah oder vom ungerechten Haushalter, sind immer auch Unterhaltung. Spannung und eine schöne Pointe gehören dazu. Die biblischen Geschichten wollen interessieren und Freude bereiten. Besonders deutlich sehe ich das bei Jesus. Herrlich ist die erwähnte Geschichte vom ungerechten Haushalter, der sich vor seinem Rauswurf noch rasch Freunde verschafft, indem er deren Schuldbriefe korrigiert. Er verschafft sich also Freunde auf Kosten seines Arbeitgebers. Und Jesus findet nichts dabei, diesen Haushalter als Vorbild für den gläubigen Menschen hinzustellen: „Schafft euch Freunde mit dem ungerechten Geld!“ Auch die Finder eines Schatzes oder einer Perle handeln klug und raffiniert. Der Ärger ist auf Seiten der scheinbar Gerechten – die Mücken aussieben, aber Kamele verschlucken.

Dennoch, egal ob im Alten oder Neuen Testament: Humor bedeutet keine Abwendung von

Recht und Gerechtigkeit. Denn eines wird immer wieder deutlich: Gott kann auch auf krummen Linien gerade schreiben. Und trotz mancherlei Verwicklungen kann ein Leben doch noch im richtigen Hafen enden. Neben Humor als Würze der Erzählung gibt es aber auch andere Arten von Humor. Dazu gehört zum Beispiel die Übertreibung, die heute oft als pure Wahrheit angesehen wird – weil wir eben nicht mehr in der Zeit der Bibel leben.



Wenn der persische König ein Gesetz erlässt, dass die Frauen ihren Männern gefälligst zu dienen haben – wie im Buch „Esther“, dann wussten Leserinnen oder Leser jener Zeit, dass es sich um Komik handelt. Schließlich hat das Buch Esther ja auch sonst neben ernster Spannung einige spaßhafte Szenen zu bieten. Haman, der bitterböse Feind der Juden, fällt schließlich über die Stricke, die er selbst gelegt hat.

Eher selten, aber durchaus vorhanden sind auch zotige oder zumindest derbe Aussprüche, die wir ebenfalls heute oft nicht erkennen. Ein Grund dafür ist, dass Martin Luther als Übersetzer der Bibel gelegentlich auch als Entschärfer diente. Ich selbst musste mir von meinem Bonner Professor erklären lassen, was Paulus mit folgendem Satz meinte: „Sollen sich meine Feinde, die so für die Beschneidung eintreten, doch gleich verschneiden lassen.“ Es heißt tatsächlich: Sollen sie sich doch gleich alles abschneiden – sich also gründlich kastrieren! Auch böse Worte mit einem Schuss Humor in Richtung der christlichen Gemeinde finden sich: „Ihr, die ihr so klug sein wollt, ertragt gerne die Narren, die euch ausnützen, erniedrigen,

ins Gesicht schlagen. Dazu war ich, zu meiner Schande muss ich es gestehen, zu schwach.“ Und bei Jesus kommen Pharisäer und Frömmler bekanntlich nicht gut weg und werden mit scharfen Worten bedacht.

Alles in allem: Die Bibel kennt und nutzt die Möglichkeiten einer witzigen Bemerkung oder einer fröhlichen Übertreibung. Aber es geht immer darum, wichtige Sachverhalte zu verdeutlichen oder Menschen auf die Seite Gottes zu ziehen. Diese menschlich-fröhliche Seite der Bibel ist auch kein Widerspruch zu ihrer Lehre. Denn wir sind gefordert, die Bibel mit wachem Geist zu lesen und nach Gottes Willen in den einzelnen Schriften zu fragen. Nicht alles, was wir lesen, muss heute Gottes Botschaft an uns sein – zumindest gilt es, die Meinung Jesu dazu wahrzunehmen.

Was Gott will, zeigt sich in all den menschlichen Irrungen und Wirrungen recht deutlich: Liebe zu ihm und zu den Menschen – auf der Grundlage der Vergebung in Jesus.

Stephan Weimann

Heiterkeit in der Kirche

Ist das angemessen? Darf man in der Kirche fröhlich sein? Oder gar lachen?

Ja, man darf! Sogar im Gottesdienst. Christ sein, Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Menschen erleben, beten, singen... – und selbst ganz Mensch sein. Das sind doch Elemente der Freude, für die wir dankbar sein dürfen. Und so genieße ich jeden Tag hier in der Kirche, wo ich ehrenamtlich tätig bin und beitragen darf zu einem Großen und Ganzen, egal ob im Außengelände, im Kirchenraum oder im Familienzentrum. Sogar bei der Planung und Durchführung von Gottesdiensten oder Veranstaltungen kann ich mitwirken.



Ich singe sehr gern, auch wenn meine diesbezüglichen Fähigkeiten aufgrund fehlender Ausbildung begrenzt sind. Deshalb freue ich mich immer, wenn ich zum Gottesdienst singen darf. Mit anderen gemeinsam, wie z. B. im „Trio“, in der Kirchenband „Fischermanns Freunde“, oder allein. Choräle, Solostücke, Begleitung von Taufen, Hochzeiten oder Trauerfeiern. Dass nicht jeder Ton perfekt

gelingt, hat mich anfangs sehr bedrückt. Aber schließlich hat die Freude am Gesang und an der Musik gesiegt und ich singe, wo ich darf und kann.

Aber ich sollte zum Thema „Heiterkeit“ schreiben. Die kommt ja schon wenige Millimeter vor der Freude. Heiterkeit bedeutet laut Wikipedia „eine frohgemute, aufgeräumte, aufgelockerte Stimmung“. Also das Gegenteil von Schwermut. Und da bin ich doch ganz energisch der Meinung, dass Heiterkeit unbedingt zur Kirche dazu gehört. Die Menschen, die mir nicht nur sonntags in der Kirche begegnen, entsprechen in der Regel diesem Bild. Sie sind also heiter (da nehme ich Trauerfeiern einmal heraus, denn Abschied hat immer etwas von Schwermut).

Die Tatsache, in der Kirche „frohgemute, aufgeräumte, aufgelockerte“ Menschen anzutreffen, ist schon ein Grund, selbst mit freudiger Erwartung hier zu erscheinen. Gottes Wort, das hier verkündet und erläutert wird, tut ein Übriges. Von der „Frohen Botschaft“ ganz zu schweigen. Und Gottesdienste, in denen geklatscht, gelacht und manchmal Klamauk gemacht wird, sind nicht unchristlich oder gar blasphemisch.

Ein schönes Beispiel ist der jährliche Gottesdienst am Karnevalssonntag. Karnevalslieder haben oft christliche oder mitmenschliche Texte. Und wo passt eines der berühmten Zwiegespräche zwischen Don Camillo und dem Herrn besser hin, als in eine Kirche? Nicht nur deshalb gibt es nach den Gottesdiensten bei Kaffee und Waffeln, bei Sekt und Selters, am Weltladen und sogar am Kolle-

ten-Körbchen so oft heitere Gesichter. Mich würde es sehr interessieren, wie die Menschen, die uns zu Hause oder unterwegs auf YouTube verfolgen, das erleben. Die erfreulich (da: schon wieder Freude) hohe Zahl der Zugriffe und Abonnenten lässt Positives erahnen.

Der Umgang mit jungen Menschen, sei es beim Dienst an den Kameras, bei der offenen Jugendarbeit oder bei Freizeiten, wo ich das Glück habe, die Küche betreiben zu dürfen, macht ebenso Freude, wie das Gespräch mit älteren Menschen. Mit dem Besen in der Hand vor der Kirche, beim Kaffee, beim Vorbereiten der Seniorenkreise: immer treffe ich auf freundliche Menschen, mit denen ein gutes Gespräch möglich ist.

Ein Wort noch an das Team hier in der Kirche. Die Zusammenarbeit mit euch, das Vertrauen, die Offenheit, die gegenseitige Hilfe... Nach 41 Jahren im Polizeidienst kann ich gut beurteilen, wie wertvoll ein gutes Betriebsklima und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sind. Denn nur ein gutes Team kann auch gute Leistungen vollbringen. Und diese sind ja wieder Grund zur Freude. Dafür danke ich euch!

Mein Fazit also: Mit Gottes Hilfe, zugewandten, verantwortungsbewussten Menschen und ein wenig Humor kann Kirche froh gelingen.

Fritz Keuenhoff



Homo Ridens*

*lat.: lachender Mensch

Ein Pastor und ein Pilot klopfen an die Himmelspforte. Petrus öffnet, bittet den Piloten herein und lässt den Pastor draußen. Der ist natürlich entrüstet und klopft erneut. Aber Petrus winkt ab: „Das geht schon in Ordnung – Wenn du gepredigt hast, haben alle geschlafen; aber wenn er geflogen ist, haben alle gebetet.“

Wenn Sie jetzt gelacht haben, haben Sie sich weniger angestrengt, als wenn Sie „nur“ lesen. Der Mensch braucht 43 Muskeln um verdrießlich zu schauen, und 17 sind nur notwendig um zu lächeln. Also: Lachen ist weniger anstrengend als ernst zu sein. Lachen öffnet den Menschen, Lachen entspannt. Wer viel lacht, kann konzentrierter arbeiten. Und er ist kreativer, behauptet der Harvard-Psychologe Daniel Goleman in seinem Bestseller „Emotionale Intelligenz“.

Wenn das so ist, was ist dann mit dem Witz? Steckt mehr hinter einem Witz als ein billiger Lacher?

Das Wort „Witz“ hängt etymologisch mit „Wissen“ zusammen. Der Witz bereitet dem Verstand durch die Komik von Gegensätzen, durch abenteuerliche Inkongruenzen von Wort und Sinn und – vor allem über das Auge – durch Situationskomik einige heitere Ergötzlichkeiten.

Wenn Witz den Menschen öffnet und ihm einen intellektuellen Lustgewinn bereitet, wie steht es dann mit den zahlreichen Himmel-

Hölle und Kirchenwitzen? Bedeuten sie auch mehr, als nur ein paar billige Lacher?

Der alte Kirchenvater Augustinus sah das nicht so: der etwa hielt es für bezeichnend, dass Neugeborene weinend und nicht lachend aus dem Mutterleib kämen. Hildegard von Bingen meinte, maßloses Lachen bringe den menschlichen Säfte-Haushalt durcheinander. Humor ist einer dieser Säfte. Martin Luther sah das wiederum anders, er predigte über die Auferstehung Jesu vom „kosmischen Brechreiz des Teufels“. Der nämlich hatte Jesus gefressen. Weil Jesus aber sündlos war, und damit ganz anders schmeckte als die gewohnte Kost, hatte sich der Teufel gewaltig den Magen verdorben und musste ihn schließlich wieder ausspucken. Wenn man bei diesem Bild nicht zumindest grinsen muss ...

Evangelische Witze gibt es nicht viele, die handeln meistens von Menschen die bei zu langen Predigten einschlafen. Katholiken können zumindest hier im Rheinland sehr gut über sich selbst lachen. Der Kölner Kabarettist und Katholik Jürgen Becker sagt das so:

*„Ich bin so froh, dass ich nicht evangelisch bin,
die haben doch nichts anderes als arbeiten im Sinn.
Als Katholik da kannst du pfuschen,
das eine ist gewiss,
am Samstag gehst du beichten und fott ist der ganze Driss.
Moral ist nur erträglich, wenn sie doppelt ist.“*



Heute weiß man: Lachen erleichtert, lachen erhebt einen Menschen und lachen tröstet. Letzteres ist eine der Hauptaufgaben des Glaubens. Und noch etwas ist wichtig: Lachen befreit von Angst. Deshalb kommen ja auch so viele gute Witze aus Diktaturen.

Die Stasi verhört einen Kirchgänger: „Gibst du zu, dass du gerade in der Kirche warst?“

„Ja.“

„Gibst du auch zu, dass du die Füße von Jesus Christus am Kreuz geküsst hast?“

„Ja.“

„Würdest du auch die Füße unseres Genossen Honecker küssen?“

„Sicher, wenn er dort hängen würde!“

Und als Letztes: Hat Gott Humor? Na klar, denn wir haben Humor und sind nach seinem Bild geformt. Oder um es mit dem Satz eines

Kindes zu vervollständigen: „Natürlich ist Gott lustig, denn sonst gäbe es doch kein Schnabeltier.“

Mehr gibt es doch nicht zu sagen außer: lassen Sie uns lachen, wenn die Zeit dafür ist.

Im Himmel wird der diesjährige Betriebsausflug geplant. Man weiß aber nicht so recht, wohin man fahren soll. Erste Idee: Bethlehem. Maria ist aber dagegen. Mit Bethlehem hat sie schlechte Erfahrungen gemacht: Kein Hotelzimmer und so. Nein, kommt nicht in Frage. Nächster Vorschlag: Jerusalem. Das lehnt Jesus aber ab. Ganz schlechte Erfahrungen mit Jerusalem!! Nächster Vorschlag: Rom. Die allgemeine Zustimmung hält sich in Grenzen, nur der Heilige Geist ist begeistert: „Oh toll, Rom! Da war ich noch nie!“

Werner Geschwandtner

„Heiter“ in der Musik

Musik und Stimmungen – das gehört zusammen wie Topf und Deckel. Wer kennt das nicht, dass wir gern Musik nutzen, um unsere Stimmungslagen entweder zu verstärken oder zu verändern. Musik kann Stimmungen auch direkt hervorrufen. Ist das nicht verrückt, wie sinnliche Wahrnehmungen die Psyche so enorm beeinflussen können? Es reichen möglicherweise ein paar Töne, und schon laufen mir Tränen über die Wangen, weil ich mit diesen ersten Tönen das gesamte Werk in meiner Gefühlswelt aufgerufen habe. Und damit sind gleichzeitig alle Empfindungen und vielleicht Erinnerungen wach geworden, die ich mit diesem Werk verbinde. (Das funktioniert übrigens auch mit Düften.)

Kein Wunder, dass Musikalben, Playlisten oder sogar Notenausgaben mit Stimmungen werben. „Heiterer Barock“ ist so eine Wortpaarung, die immer wieder auftaucht, oder eben auch „Heitere Blasmusik“ oder „Heitere Orgelmusik“ (hier auch „Die heitere Königin“), ganz abgesehen von einer Popband aus Hamburg, die sich 2010 gegründet und „Die Heiterkeit“ genannt hat. Schauen Sie doch ruhig mal nach, ob Sie ein Musikwerk finden, das in Ihnen eine heitere Stimmung wecken kann.

Die Bezeichnung von Musik als „heiter“ geht allerdings auch gar nicht so ganz ins Nebulöse der Empfindungen. Jedoch ist es hier wie so oft in der Welt musikalischer Bezeichnungen: ein Begriff taucht nämlich unter Umständen in vollkommen unterschiedlichen Zusammenhängen auf. Da gibt es zum Beispiel die sogenannten Vortragsbezeichnungen. Sie geben der ausführenden Musikerin sozusagen eine Anweisung der Komponistin, wie das Musikstück gespielt werden solle oder

zumindest wie sie das Werk gedacht hat. Bei deutschen Komponisten finden sich tatsächlich in den Noten auch Angaben wie „heiter“ oder „heiter im Ausdruck“. Ansonsten haben sich in der Musik italienische Bezeichnungen eingebürgert. Da heißt es dann statt heiter „sereno“ oder auch „allegro“. Letzteres war zunächst, seit dem frühen 17. Jahrhundert, tatsächlich eher eine Charakterbezeichnung für „rasch, munter, heiter, fröhlich“. Erst im 18. Jh. wandelte sich das allegro zu einer reinen Tempobezeichnung.

„Heiter“ geht es aber auch in der Welt der Sonaten und Sinfonien zu. 1781 nannte Joseph Haydn den dritten Satz eines Streichquartetts nicht „Menuett“, wie es bis dahin üblich war. Er gab ihm die Bezeichnung „Scherzo“. Dies wurde von anderen Komponisten übernommen für eine eine rasche ausgelassene musikalische Satzform im 3/4- oder 3/8-Takt. Bei Beethoven, Mendelssohn, Chopin, Bruckner, Mahler und vielen anderen finden sich Scherzi in den Werken, zumeist bewegt und „heiter und lebendig gespielt“. Der Scherz in der ernsten Musik – heiter, aber eben kein „Witz“.

Martin Hanke



Frohnatur

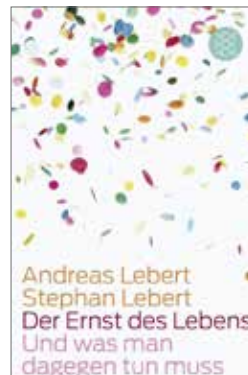
Tagesthemen-Moderator Ingo Zamperoni verabschiedet sich stets mit der Empfehlung: „Bleiben Sie zuversichtlich!“ Der Mann hat vielleicht Nerven. Denn schließlich, soviel ist sicher, leben wir in unheiteren Zeiten: Kriege, Dürren, Starkregenfälle, Pandemie, Streikwellen, WutbürgerInnen, Wirtschaft am Abgrund – es ist zum Verzweifeln, oder? Hier mal zum Trost: Es hat schon viel, viel schlimmere Zeiten gegeben. Aber was ist mit dem Weltuntergang, immer wieder prophezeit? Sagen wir mal so: Er geschieht nur äußerst selten. Und denken wir an Heinrich von Kleist, der vor sich hin sinnierte: „Ich bin und weiß nicht wer. Ich komm’ und weiß nicht woher. Ich geh’, ich weiß nicht wohin. Mich wundert, dass ich so fröhlich bin!“ Ein Scherzbold war er trotzdem nicht.

Ebenso wenig wie Axel Hacke einer ist. „Wie ist es möglich, dass ich seit Jahrzehnten Geschichten schreibe, die andere Menschen erheitern – ohne selbst ein heiterer Mensch zu sein?“ fragt er und gibt selbst die Antwort: „Ich nehme sogar die Heiterkeit ernst“.

Davon zeugt sein jüngstes Buch mit dem weitschweifenden, trotzdem trefflichen Titel **„Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte“**. Denn hier geht es nicht um das vordergründige „don’t worry, be

happy“, wie es in Liedgut und platten Ratgebern propagiert wird, sondern um eine Gemütsverfassung, die „das Schwere nicht ignoriert, sondern es in etwas Leichtes verwandelt“. Dieses Heitere äußert sich nicht unbedingt im Gesichtsausdruck. Hacke erzählt davon, dass ihm selbst früher eher nach unten als nach oben gebogene Mundwinkel eigen waren. Wie bei Angela Merkel. Von der man allerdings auch weiß, dass ihr Humor und Heiterkeit nicht fremd sind. Eben eher im Verborgenen. Woraus wir wohl schließen dürfen: Heiterkeit hat kaum etwas zu tun mit lauthals Losprusten und Schenkelklopfen, ist eher leise oder, wie Hacke es nennt, „eher ein Lächeln als ein Lachen.“ Ein großartiges Buch! (DuMont, geb., 20 €).

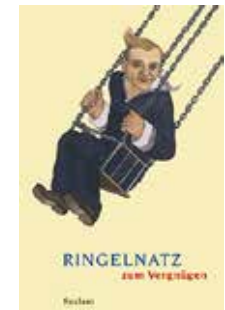
Einen anderen Ansatz dazu wählten bereits 2010 die Brüder Andreas und Stephan Lebert in ihrem Buch **„Der Ernst des Lebens – und was man dagegen tun muss“**. Sie meinen das Heitere, „ein wertvolles Gut, das es zu hüten gilt“ und erzählen ganz kurzweilig von Begegnungen mit beispielgebenden Menschen. Lt. Verlagsprosa haben sie sogar „das Geheimnis der Heiterkeit ergründet“. Gemach! So manches ist halbwegs witzig und lustig, manche Leser erkennen vielleicht Humor und gute Laune. So richtig erhellend ist der Titel indes nicht. (Fischer, TB, 8.95 €).



Die Erkundung des Heiteren führt uns stattdessen in die römische und griechische Antike, zur Frage der Lebenskunst (Ars vivendi), die Seneca und Epikur immerwährend beschäftigte. So sprach letzterer von der „heiteren Meeresstille des Gemüts“. Der Philosoph Wilhelm Schmid

nennt sie in seinem Buch schlicht **„Gelassenheit“**, die nichts zu tun hat mit rosaroter Brille, sondern eng verbunden ist mit innerer Heiterkeit. Erzwingen lassen sich zunächst beide nicht. „Sie schließlich doch zu gewinnen, ist vielleicht überhaupt erst im Laufe des Älterwerdens möglich“, meint Schmid. Und wann geht das los? Im Moment wahrscheinlich bei den Babyboomern, Rente oder Pension vor Augen (Insel, geb., 12 €).

Was in diesem Alter spürbar zur Erheiterung beiträgt, dürfte wohl individuell verschieden sein. Wie wäre es mit einem Buch? Siehe oben. Dazu hier noch eine kleine Auswahl heiterer Stoffe, so u. a.: „Vom Ernst des Lebens bleibt verschont, ein jeder, der am Wasser wohnt“, eine leicht abgewandelte Weisheit von Eugen Roth und entnommen dem hochkomischen Buch **„Zwei Möwen und ein halbes Hähnchen“** von Klaus Hansen. Perfekt für den Nordseeeurlaub (Dreimastbuch, geb., 14.80 €). Prima für Immer-zum-Dabei-Haben (z. B. im Wartezimmer) ist Loriots **„Menschen, Tiere, Katastrophen“** oder **„Ringelnatz zum**



Vergnügen“ (beide Reclam, TB, 7 €). Für den Nachttisch: **„Dem Kuttel sein Daddel sein Du – Komische Gedichte“** von Busch bis Wedekind (Marix, geb., 10 €).



Kein Lyriker, sondern ein Kabarettist erster Güte war Werner Finck (1902-1978), der im Berlin der 30er Jahre in

der „Katakomben“ wirkte – immer auf der Hut vor den Nazis und bei aller damals gebotenen Vorsicht ein Worteschmied sondergleichen. Finck ist es wert, wiederentdeckt zu werden, z. B. in den antiquarisch noch zu habenden Büchern **„Zwischendurch – Ernste Versuche mit dem Heiteren“** (Herbig) oder **„Finckenschläge“** (Rowohlt). Kleine Kostprobe: „An dem Punkt, wo der Spaß aufhört, beginnt der Humor.“



Lesen Sie wohl und heiter weiter!



Mal heiter, mal wolkig

Ich mag ihn, den Wetterbericht mit der Vorhersage „Mal heiter, mal wolkig.“ Denn da bleibt etwas offen, und ich hoffe auf die Momente, wo die Sonne es schafft, ihr Licht direkt zu uns zu schicken.

Heiterkeit ist ein seltenes Wort. Ich kenne niemand, der für mehr Heiterkeit demonstriert, auch keinen Verein, der Heiterkeit bekannter machen will. Was ist also dran an der Heiterkeit? Denn der Begriff stirbt nicht aus, er hält sich wacker im Randbereich unserer Sprache und hat etwas, das mich fasziniert. Die Weltlage ist auch nicht gerade heiter zu nennen. Nein, die verfinstert sich eher. Interessant ist, dass Axel Hacke, Kolumnist der Süddeutschen Zeitung, dessen Frau Paola heißt und der seinen Kühlschrank Bosch nennt – so was lernt man, wenn man ihn regelmäßig liest – dass dieser begabte Schreiber im letzten Jahr ein Buch veröffentlicht hat mit dem Titel „Über die Heiterkeit“. Und das verkauft sich gut. Wer Heiterkeit kauft, will auch heiter sein, vermute ich, oder er sucht zumindest nach der Gebrauchsanweisung. Hacke schreibt „Lange Zeit habe ich gedacht, dass in meinem Leben die Angst der Motor war, der mich vorantrieb. Das war falsch. Was mich weiterbrachte, war

die Sehnsucht nach Heiterkeit.“ Das gefällt mir und das passt auch zur frohen Botschaft Jesu. Diese verspricht doch, dass ein Reicher durchs Nadelöhr kommen kann, dann freie Fahrt durchs Nadelöhr, dass alles möglich ist, dem der glaubt und liebt, dass Glaube Berge versetzen kann. Also alles Dinge, die durchaus die persönliche und soziale Heiterkeit fördern. Und doch tun wir Christen uns irgendwie schwer damit und bestätigen oft Nietzsches Kritik „Erlöster müssten die Christen sein“, oder anders gesagt heiterer.

Es geht auch anders. Dietrich Bonhoeffer schrieb aus dem Gefängnis, dass Humor den christlichen Glauben in der Not stärke. Pater Alfred Delp machte in gleicher Zeit auf dem Weg zu seiner eigenen Hinrichtung einen Scherz. Er fragte den ihn begleitenden Pfarrer nach den letzten Neuigkeiten von der Front und sagte dann: „In einer halben Stunde weiß ich mehr als Sie.“

Wer die frohe Botschaft ernst nimmt, hat Grund heiter zu sein. Folgen wir unserer Sehnsucht nach Heiterkeit, egal was der Wetterbericht auch sagt.

Thomas Gerhold



Wir haben ein Problem

Anfang des Jahres wurde in Hannover eine Studie vorgestellt zum Thema sexualisierte Gewalt in der ev. Kirche. Das Ergebnis ist fürchterlich und schreit zum Himmel. Es belastet mich, dass es so ist.

Denn es ist vielfach dazu gekommen, das Schutzbefohlene ausgenutzt, das Vertrauen missbraucht wurde. Und das Ganze – so muss man sagen – hatte System, weil die Institution versagt, nicht für ausreichend Schutz sorgte und dann im zweiten Schritt, und ich nenne das in Anlehnung an den jüdischen Schriftsteller Ralf Giordano, „die zweite Schuld“, nicht für Respekt und Unterstützung der Betroffenen sorgte, sondern die Täter schützte.

Unser Superintendent Frank Weber schreibt an die Gemeinden deshalb:

„Es kann und darf nicht darum gehen, institutionelles und persönliches Verhalten zu rektifizieren und zu verteidigen. Es gibt nichts zu beschönigen!“

Wir müssen das viel zu lange Schweigen durchbrechen.

Wir müssen Menschen auch und gerade bei uns ermutigen, erlebtes und erlittenes Unrecht öffentlich zu machen.

Die Studie will uns aus Erschrecken und Sprachlosigkeit zum Handeln führen“

Und konkret führt er an:

- *Wir arbeiten daran, damit diese Dinge in der Zukunft nicht mehr geschehen. Die Aufarbeitung der Vergangenheit und die Prävention sind bleibende Aufgaben auf allen Ebenen unserer Kirche.*

Unser Presbyterium hat deshalb einen Verhaltenskodex zum Schutzkonzept beschlossen, das Yvonne Preiß und ich final bearbeitet haben. Es regelt sehr konkret und z. T. bis zum Fiebermessen, was wir von Mitarbeitenden im Umgang mit Schutzbefohlenen erwarten.

Der Text ist in unseren Kirchen und Häusern ausgehängt, man findet ihn auch auf der Homepage und er regelt vor allem das Verhältnis von Nähe und Distanz im Umgang miteinander. Außerdem ist die Vertrauensperson unseres Kirchenkreises benannt, die unabhängig und vertraulich für Betroffene und in Verdachtsfällen arbeitet.

Das ist **Sonja Christine Neuroth** (Tel. 0157 839 88 604, sonja_christine.neuroth@ekir.de).

Es gibt weitere Maßnahmen wie eine generelle Schulungspflicht für alle in der Kirche Mitarbeitende. Das ist schon angelaufen und wird ausgebaut.

Denken wir nicht, so etwas kann bei uns nicht passieren. Wer so denkt, der meint, er sei besser, so wie es viele in der evangelischen Kirche gegenüber der katholischen Kirche dachten. Wer so denkt, der erhebt sich, der macht sich auf Kosten anderer groß und ist schon gefährdet.

Deshalb: Achten wir aufeinander und halten die Augen auf – stützen wir indessen uns anvertraute Menschen und stützen wir Betroffene.

Thomas Gerhold

Übernahme der Leitung der Diakoniestation Ratingen durch Verena Weber und Suna Yildiz



v.l.n.r.: Verena Weber und Suna Yildiz

Kein unerfahrenes Team!

Verena Weber bringt reichlich Erfahrung als langjährige stellvertretende Pflegedienstleitung der Diakoniestation Mettmann mit und wechselte im Januar die Position und die Stadt. In Ratingen ist sie nun als Leiterin tätig und wird von Suna Yildiz, der stellvertretenden Pflegedienstleitung, unterstützt. Das Team besteht somit aus zwei erfahrenen Fachkräften, die darauf abzielen, die Qualität und Effektivität der Dienstleistungen der Diakoniestation Ratingen sicherzustellen.

„Wir haben uns neu aufgestellt und können nun noch effektiver für unser Kundinnen und Kunden da sein und auf ihre Bedürfnisse und Wünsche eingehen“, so Weber.

Weitere Informationen über unsere Angebote und Dienstleistungen in der ambulanten Pflege unter www.diakonie-kreis-mettmann.de

Kontakt

Diakoniestation Ratingen
der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH
Angerstr. 11, 40878 Ratingen

Telefon 02102 109144
E-Mail diakoniestation-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de

Verschiedenes

Besuchsdienstkreis

Friedenskirche

Mitgliederkontakte, monatlich dienstags, 17:00 Uhr, Ansprechpartnerin: Uta Prechelt, uta@prechelt.de

Stadtkirche

Letzter Donnerstag im Monat, jeweils um 10:00 Uhr, Haus am Turm

Versöhnungskirche

Dienstag, 4.6., 2.7. (für die Monate Aug. und Sep.), 12:00–13:00 Uhr, Gemeindezentrum, Ltg. Matthias Leithe

Ökumenischer Open Air-Gottesdienst des Seniorenheims St. Marien und des Marienhofs

Am Samstag, den 31.8., um 16:15 Uhr findet ein Gottesdienst im Freien statt. Bei gutem Wetter treffen wir uns im Garten der Seniorenheime und bei schlechtem Wetter in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses. Gehten wird der Gottesdienst von Pfarrer Stephan Weimann und Gemeindeferent Ralf Gassen.

Trauerandacht

Donnerstag, 29.8., 18.00 Uhr, Stadtkirche

Besuche im Krankenhaus

Durch die Schließung des St. Marien-Krankenhauses entfällt dort die evangelische Seelsorge, die über Jahrzehnte – und lange Zeit mit einer vollen Arbeitsstelle – im Krankenhaus tätig war und Akzente gesetzt hat. Die Gottesdienste in der Kapelle werden aber fortgeführt und eine Verlagerung der Arbeit

in das Seniorenheim St. Marien/Marienhof ist in Planung.

Besuche in den Seniorenheimen

Donnerstags besucht Pfarrer Weimann nach dem Gottesdienst im Seniorenzentrum 360° an der Rosenstraße die Bewohner*innen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können und einen Besuch wünschen. Im St. Marien-Seniorenheim und im Marienhof besuchen Pfarrer Weimann und Diakon Geschwandtner freitagmorgens Bewohner nach ihren zeitlichen Möglichkeiten. Hinweise auf Besuchswünsche sind willkommen.

Die „Grünen Damen“ brauchen Hilfe

Wer im Krankenhaus liegt, braucht nicht nur medizinische und pflegerische Versorgung. Es gibt auch andere Hilfen, die im Krankenhaus wichtig sind: ob es sich nun um eine vergessene Zahnbürste handelt oder um fehlende Lektüre, um langweilige Stunden zu überbrücken. Für kleine und manchmal auch große Hilfen sind die „Grünen Damen“ als ehrenamtliche Helferinnen im Krankenhaus zuständig. Zurzeit brauchen wir im **Fachkrankenhaus 360°** in der Rosenstraße dringend „Nachwuchs“. Wenn Sie sich eine solche Tätigkeit vorstellen können, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Pfarrer Weimann, Tel. 02102 490411.

Kommunikation

Strategie, Projekte und Kunst, Termine n. V.
Friedenskirche
T. Ruhnau, Pfarrer Gerhold, M. Swottke
Kontakt: thomas.gerhold@ekir.de



Impressionen aus der Friedenskirche



Ökumenischer Gesprächskreis Ratingen-Mitte

Nachdenken und diskutieren über Themen des ökumenischen Dialogs.

Leitung: Hans Müskens und Pfr. i. R. Dieter Pohl.

„Licht aus der Ewigkeit in Bildern der Zeit“

Donnerstag, 20.6., 11:40 Uhr

Ausflug zum Kloster Marienthal, Hamminkeln

Treffpunkt: Ratingen-Mitte, Bus 759

Nähere Informationen: siehe „Evangelisch in Ratingen“ 1/2024, Seite 35

Aggiornamento – 50-Jahr-Feier des Ök. Gesprächskreises

Samstag, 24.8., 15:00 Uhr

Details zum Festtags-Programm auf den nächsten Seiten (ab Seite 23).

„Christ-sein in unserer Zeit“

Ein ökumenischer Kreis, um über Themen der Zeit ins Gespräch zu kommen. Die Themen werden jeweils im Kreis festgelegt und auf der Homepage der Kirchengemeinde www.vomhimmelhoch.de veröffentlicht. **Versöhnungskirche** Ratingen-West.

Leitung: Klaus Peter Wolters-Martini

Buße und Sündenvergebung

Was bedeutet das heute?

Dienstag, 18.6., 19:30 Uhr

„Der Zöllner aber stand ferne ...“

Sonntag, 28.7., 9:30 Uhr (!)

Gottesdienst mit Bibliolog zu Lukas 18,9-14

50 Jahre Kirchenzentrum Maximilian- Kolbe-Platz Ratingen-West

Dienstag, 6.8., 19:30 Uhr

50 Jahre Ökumene! (?) Was bedeutet

Ökumene für mich persönlich? Wo habe ich meine Schwierigkeiten?



Aggiornamento: 50 Jahre Ökumenischer Gesprächskreis Ratingen-Mitte

„Kommt die Ökumene doch noch in Fahrt?“ So hieß die Schlagzeile vor einigen Wochen in der „Süddeutschen Zeitung“. Ja, der Ökumenische Gesprächskreis der Innenstadt fährt seit 50 Jahren einen guten Weg. Genau aus dem Grund wollen wir in diesem Jahr feiern.

Zunächst einmal als Information: Der Ökumenische Gesprächskreis ist eigentlich ein „Kind“ des Pfarrgemeinderates von St. Peter und Paul. Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) wurden in den katholischen Pfarrgemeinden die Pfarrgemeinderäte eingerichtet. Um die Arbeit entsprechend effektiv zu gestalten, bildeten sich aus dem Plenum sogenannte Ausschüsse, die sich um Detailfragen der Pfarrgemeinde kümmern sollten. So entstand auch der Wunsch – ganz im Sinne des Konzils – sich um die Ökumene zu bemühen. Das heißt konkret: hier vor Ort die Nachbarschaft zwischen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde zu pflegen. Der konkrete Ausschuss entstand Anfang der 70er Jahre. Schon bald kam der Wunsch auf, sich mit der evangelischen Gemeinde zu treffen, um so gemeinsame Aufgaben zu besprechen und anzugehen.

Das Stichwort „Aggiornamento“, das Papst Johannes der XXIII. schon als Patriarch von Venedig einführte, fand im Konzil seine Fortsetzung. Es war eine Sensation, dass der Papst schon bald, nachdem er in das Amt gewählt worden war, eine Kirchenversamm-

lung einberief mit dem Ziel, die „Fenster zu öffnen“, und so die Kirche in die neue Zeit hineinzuführen. „Aggiornamento“ war auch das Programm hier in Ratingen, was in etwa bedeutet: „Es auf den Tag bringen“ oder anders „Die Anpassung an die heutigen Verhältnisse“. So lud der damalige „Ausschuss für Ökumene“ die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde ein, sich zusammenzusetzen, um Probleme zwischen den Konfessionen zu besprechen. Daraus entwickelte sich dann schon bald der „Ökumenische Gesprächskreis.“

Wenn man in den alten Unterlagen blättert erkennt man, dass es sehr, sehr viele Aspekte waren, die einmal im Monat auf die Tagesordnung kamen. In 50 Jahren sind es mehr als 500 Themen, die besprochen wurden, zum Teil kontrovers, zum Teil einvernehmlich, immer aber bestimmt durch ein freundschaftliches Zusammensein. Das führte dazu, dass man sich ständig mehr kennenlernte. Das war auch das entscheidende Ziel, sich besser zu verstehen. Man akzeptierte, dass jede Kirche ihren eigenen Weg gegangen war. Viele Vorurteile wurden im Laufe der Zeit abgebaut. Aus Unkenntnis wurde Wissen und Einsicht in das Leben der Nachbargemeinde. Der Kreis öffnete sich auch zu anderen Religionen (Judentum, Islam) und anderen Konfessionen (Orthodoxie u. a.) Wichtige Aktivitäten und besondere Ereignisse hat der Gesprächskreis mitgetragen, z. B. gemeinsame Pfarrfeste,



den ökumenischen Kirchentag, Bibelwochen, Neujahrsempfang, Gottesdienst am Buß- und Betttag u. a. Wichtig und bis heute unvergessen war auch die Zeit, als die katholische Kirchengemeinde für einen längeren Zeitraum zu Gast in der evangelischen Stadtkirche war.

Heute fühlen sich die Teilnehmer des Ökumenischen Gesprächskreises freundschaftlich verbunden. Auch die Nähe zwischen den Geistlichen und Pfarrern ist bis heute spürbar und hat wesentlich dazu beigetragen, dass Grenzen abgebaut wurden. Die gegenseitige Gastfreundschaft in den benachbarten Kirchen wurde Selbstverständlichkeit.

Wir wissen, dass wir die Einheit der Kirchen noch nicht erreicht haben. Es gibt Probleme, die wir hier vor Ort nicht lösen können, obwohl wir gern weitere Schritte auf mehr Gemeinsamkeit hin gehen würden. Wir akzeptieren die Vielfalt der Glaubensausagen, die Vielfalt der Formen, wie mit dem

Glauben umgegangen und wie er gelebt wird. Wir verstehen aber nicht, warum sich die Kirchenleitungen oft so schwertun, den nächsten Schritt zu gehen. Das Problem wird besonders da deutlich, wenn es um die Frage geht, warum wir im Eucharistieverständnis und im gemeinsamen Abendmahl so wenig aufeinander zugehen. Vor fünf Jahren erschien die Schrift „Gemeinsam am Tisch des Herrn“. Gemeinsam Mahlfeiern scheitern bis heute z. B. an der römischen Kurie.

Für uns hier vor Ort ist wichtig: Ökumene besteht nicht nur aus Stolpersteinen. Trotz der Unterschiede in manchen Fragen gäbe es in zentralen Fragen auch eine breite Übereinstimmung, meint der katholische Bischof aus Magdeburg Gerhard Feige.

Wir feiern 50 Jahre Ökumenischer Gesprächskreis am 24. August 2024.

Hans Müskens



Aggiornamento

Die Kirchen gemeinsam ins Heute bringen | Aus Wagnis wird Freude

Vor 50 Jahren startete der Ökumenische Gesprächskreis Ratingen-Mitte. Kurz nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gründete

der Pfarrgemeinderat „St. Peter und Paul“ einen ökumenischen Ausschuss, zu dem auch Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde eingeladen wurden. Das Ziel war:

- die Nachbarschaft zwischen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde zu pflegen,
- ökumenische Dokumente beider Kirchen zu studieren und ihre Inhalte an die Gemeinden weiterzugeben.

Es ging darum, die „Fenster“ zu öffnen, um „frische Luft in den Raum der Kirche“ zu lassen. Nun ist Zeit zur Rückbesinnung, zur Standortklärung, zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven und natürlich auch zum Feiern. **Alle Bürger Ratingens sind zu diesem Fest eingeladen!**

Festtagsprogramm am Samstag 24. August 2024

15.00 Uhr: Festgottesdienst in der Ev. Stadtkirche, Lintorfer Str. 16
mit Dialog-Predigt Pfr. Schilling – Pfr. Schulte und Beiträgen des Ökumenischen Gesprächskreises. Danach „pilgern“ wir zum Pfarrzentrum Peter und Paul, Turmstr. 9. Hier gibt es Kaffee und Kuchen.

Es folgen zwei Vorträge:

16.30 Uhr: Vom Vaticanum II bis zum Synodalen Weg – Wellenbewegungen in der Ökumene
Festvortrag von Gemeindeferent Ralf Gassen, Ratingen

17.15 Uhr: Und unser ökumenischer Weg in Ratingen
Ein Dialog mit Pfr. Dr. Gert Ulrich Brinkmann, Düsseldorf, und Hans Müskens, Ratingen, dazu eine kleine Ausstellung mit Fotos und Erinnerungen

ab 18.00 Uhr: Ausklang
Gemeinsamer Austausch und gemütliches Beisammensein mit „Fingerfood“ und Getränken.

Besondere Veranstaltungen

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Donnerstag, 13.6., von 18:00–19:00 Uhr im Gemeindezentrum **Paul-Gerhardt-Kirche**, Alter Kirchweg 48 in Tiefenbroich. Angemeldet werden alle Mädchen und Jungen, die bis zum 30.6.2024 das 12. Lebensjahr vollendet haben. Der Unterricht findet am Dienstag-nachmittag statt und führt zur Konfirmation im Mai 2026. Bitte bringen Sie Ihr Familienstammbuch oder die Taufurkunde Ihrer Tochter/Ihres Sohnes mit. Bei Fragen können Sie gern Kontakt aufnehmen: Tel. 02102 490411 bzw. stephan.weimann@ekir.de. Anmeldung per E-Mail ist möglich. Auf Anfrage sende ich Ihnen ein Anmeldeformular.

Unterrichtszeiten Konfirmation

Dienstags, **Paul-Gerhardt-Kirche**
16:00–17:00 Uhr bzw. 17:00–18:00 Uhr
Team: Stephan Weimann, Gudrun Klimpki, Katharina Radimersky

Bibliodrama

Samstag, 8.6., 3.8., 21.9., 2.11., 14:00–18:00 Uhr im **Haus am Turm**, Gerhild Renk-Koene-mann

„Mach' et jut“

Sonntag, 16.6., 18:00 Uhr, **Friedenskirche**
Comedy-Abend zur Erinnerung an Michael Steinke, Kontakt: Werner Geschwandtner
Eintritt frei, Spenden erwünscht

„Parole Emil“

Sonntag, 25.8., 16:00 Uhr **Friedenskirche**
in der Reihe KULTUR CAFÉ, Mechthild Krahmer trifft Erich Kästner. Eine Hommage zum 125. Geburtstag von Erich Kästner
Gesang und Rezitation: Mechthild Krahmer,
Piano: Susanne Schneider
Eintritt frei, Spenden erwünscht



Ökumenisches Pfarr- und Gemeindefest

Am 10. November 1974 wurden die katholische **Heilig-Geist-Kirche** und die evangelische **Ver-söhnungskirche** am Maximilian-Kolbe-Platz eingeweiht. Das 50-jährige Jubiläum wird auf das ganze Jahr 2024 verteilt mit vielen Veranstaltungen gefeiert. Ganz herzlich laden wir zum ökumenischen Pfarr- und Gemeindefest am 15. und 16. Juni auf dem Maximilian-Kolbe-Platz ein. Das wird Sie dort erwarten:

Samstag, 15.6.

18:00 Uhr

„OpenMic“, die Offene Bühne auf dem ökum. Maximilian-Kolbe-Platz. Musiker*Innen aller Generationen präsentieren kurze Programme ihres Könnens. Dazu werden Texte als literarisch-lyrische Auflockerung des musikalischen Programms dargeboten. Getränke und Speisen werden an verschiedenen Ständen auf dem Platz angeboten.

20:00 Uhr

„Konzert der Wohnzimmerband Düsseldorf“

Sonntag 16.6.

11:00 Uhr

parallele Gottesdienste in der ev. und katholischen Kirche am Platz

12:00 Uhr

gemeinsame Eröffnung des Festes auf der Bühne zwischen den Kirchen

13:00 Uhr

Square Dance, Bühne auf dem Platz

14:00 Uhr

Kindermusical des katholischen Familien-zentrums Maxi (kath. Gemeindesaal)

14:30 Uhr

Darbietung der Erich-Kästner-Grundschule (kath. Gemeindezentrum)

15:00 Uhr

Konzert des Jugendblasorchesters der städtischen Musikschule Ratingen (Bühne)

16:00 Uhr

Darbietung der Astrid-Lindgreen-Grundschule Ratingen (Bühne)

16:30 Uhr

Konzert der Wohnzimmerband Düsseldorf (Bühne)

Auf dem Platz zwischen den Kirchen gibt es den ganzen Tag verschiedene Angebote für Jung und Alt. Stände mit Speisen und Getränken, Spieleangebote wie eine Hüpfburg, Kreativangebote, Kinderschminken, Airbrush Tattoo's, das Spielmobil „Felix“ und vieles mehr.

Diakonie
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

**Stadtwerke
Ratingen**
Echt. Gut. Leben.



Caritas
Caritasverband
im Kreis Mettmann

STADT RATINGEN
DER BÜRGERMEISTER

EVANGELISCHE
KIRCHEN-
GEMEINDE
RATINGEN

Besondere Gottesdienste

Gottesdienst zur Jahreslosung

Der Gottesdienst am 2.6. um 10:00 Uhr in der **Stadtkirche** wird vom Gottesdienst-Team gestaltet.

Was bedeutet uns der Text, aus dem die diesjährige Jahreslosung stammt? „Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Was fühlen wir, wo zweifeln wir, wie bestärken uns diese Worte aus dem 1. Korinther-Brief aktuell? Das möchten wir gern mit der Gemeinde teilen.

Wir freuen uns, dass Ruth und Wilfried Mach diesen Gottesdienst musikalisch begleiten.

„Ihr seid der Hoffnung Gesicht“

Sonntag, 9.6., 11:00 Uhr, **Friedenskirche**
Taufgottesdienst und Willkommen für die neuen Konfirmand:innen, anschließend Waffeln, Kaffee und Anstoß
Pfarrer Thomas Gerhold und Diakon Werner Geschwandtner

„Stand by me“

Donnerstag, 27.6., 16:30 Uhr, **St. Suitbertus**
Ökumenischer Abi-Gottesdienst für das Weizsäcker-Gymnasium
Pastoralreferent Ralf Gassen, Diakon Werner Geschwandtner, Pfarrer Thomas Gerhold

„Fröhlich gehe ich“

Sonntag, 30.6., 11:00 Uhr, **Friedenskirche**
Segnungsgottesdienst mit den Schulanfängern, anschließend „Zaubergarten“
– Sommerfest mit der ganzen Kindergarten-gemeinde
Diakon Werner Geschwandtner und Team
Familienzentrum



„Nicht wie der oder die ...“

Gottesdienste mit Gespräch zu Lukas 18,9-14, mit Pfr. i. R. Dieter Pohl
Sonntag, 14.7., 11:00 Uhr, **Friedenskirche**
Sonntag, 21.7., 10:00 Uhr, **Stadtkirche**
Sonntag, 28.7., 9:30 Uhr, **Versöhnungskirche**
und 11:00 Uhr, **Paul-Gerhardt-Kirche**

„Nimm den Wind mit“

Sonntag, 25.8., 11:00 Uhr, **Friedenskirche**
Gottesdienst auf dem Festland mit den Heimkehrern der Sommerfreizeiten
Pfarrer Thomas Gerhold, Diakon Werner Geschwandtner und Team, Musik: Robert Bonsmann, Piano

„Ist da jemand?“

Samstag, 31.8., 14:00 Uhr, **Friedenskirche**
Festgottesdienst zur Konfirmation
Pfarrer Thomas Gerhold, Diakon Werner Geschwandtner und Team, Musik: Kleiner Chor (Ltg. Cathrin Schuster-Sixt), Clemens Orth, Piano

Taizé Gottesdienste

jeden 4. Freitag im Monat (außer in den Ferien), 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**, Ltg. Jürgen Lindemann

Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche

am 3. Sonntag im Monat und an Festtagen mit Abendmahl, 11:00 Uhr

Kinderkirche – Kinder- und Familiengottesdienste

Familienzentrum Emmaus

Kinderkirche

Dienstags, 9:00 Uhr, Pfr. Frank Schulte

Friedenskirche

Kinderkirche

Dienstags, 9:30 Uhr, Diakon Geschwandtner

Paul-Gerhardt-Kirche

Kindergottesdienste

Am Mittwoch, 26.6., 11.9. und 9.10., feiern wir um 16:30 Uhr Kindergottesdienst. Anschließend gibt es ein Büffet mit Brötchen und Getränken für alle und ein Spielprogramm für die Kinder.

Krankenhäuser und Seniorenzentren

Krankenhaus St. Marien

Auch nach der Schließung des St. Marien-Krankenhauses können die Gottesdienste voraussichtlich weiter stattfinden – am 1. Samstag im Monat um 16:15 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses. Die Gottesdienste werden von Pfr. Weimann gehalten und von Dietmar Sendt musikalisch begleitet. Für auswärtige Besucher steht weiterhin der Haupteingang an der Werdener Straße zur Verfügung.

Seniorenzentrum 360°, Rosenstraße

Die Gottesdienste finden donnerstags um 10:30 Uhr im Mehrzweckraum im Erdgeschoss statt. Die Leitung hat Pfarrer Weimann, für die Musik ist Dietmar Sendt zuständig. Mehrmals im Jahr singt die Kantorei unserer Gemeinde unter der Leitung von Martin Hanke im Gottesdienst. Außerdem gibt es vor Ostern, Erntedank und Weihnachten ökumenische Gottesdienste.

Informationen zu den Sonntagsgottesdiensten in der Friedenskirche

Wir feiern jeden Sonntag um 11:00 Uhr Gottesdienst. Anschließend laden wir zum Austausch bei Café und Waffeln ein, die unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden frisch backen.

Nach jedem Taufgottesdienst ist Sektempfang. Taufgottesdienste sind sonntags, können nach

Anfrage auch samstags stattfinden. Kontakt Pfarrer Gerhold. Das Filmteam nimmt alle Gottesdienste auf. Sie können daher live oder später auf unserem Kanal bei YouTube „Friedenskirche Ratingen“ verfolgt werden. Auf Anfrage ist die Übertragung von Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen möglich.

Datum Name des Sonntags	Stadtkirche 10:00 Uhr	Paul-Gerhardt- Kirche 11:00 Uhr	Friedenskirche 11:00 Uhr	Versöhnungs- kirche 9:30 Uhr	Datum Name des Sonntags	Stadtkirche 10:00 Uhr	Paul-Gerhardt- Kirche 11:00 Uhr	Friedenskirche 11:00 Uhr	Versöhnungs- kirche 9:30 Uhr
<i>Sonntag, 2.6. 1. So. n. Trinitatis</i>	Gottesdienstteam	Weimann T	Pietzka A	Weimann	<i>Sonntag, 18.8. 12. So. n. Trinitatis</i>	Schulte	Pohl A	Pietzka	Pohl A
<i>Sonntag, 9.6. 2. So. n. Trinitatis</i>	Leithe	Weimann	Gerh./Geschwandter neue Konfis/T	Weimann	<i>Sonntag, 25.8. 13. So. n. Trinitatis</i>	Weimann	Leithe T	Gerh./Geschwandter Amrum-Heimkehrer/A	Leithe
<i>Sonntag, 16.6. 3. So. n. Trinitatis</i>	in Versöhnungskirche 11:00 Uhr	in Versöhnungskirche 11:00 Uhr	Wessel	Leithe/Weimann/Kern ök. GD/50. Jubil./11 Uhr					
<i>Sonntag, 23.6. 4. So. n. Trinitatis</i>	Schulte in Emmaus/FG/T	Pohl	Bauer	Pohl					
<i>Sonntag, 30.6. 5. So. n. Trinitatis</i>	Schulte	Weimann	Gerh./Geschwandter mit FZ	Weimann					
<i>Sonntag, 7.7. 6. So. n. Trinitatis</i>	Rosenbaum-Foltin	Leithe	Pietzka	Leithe					
<i>Sonntag, 14.7. 7. So. n. Trinitatis</i>	Rindermann	Leithe	Pohl GG	Leithe					
<i>Sonntag, 21.7. 8. So. n. Trinitatis</i>	Pohl	Leithe A	Gerhold A/T	Leithe A					
<i>Sonntag, 28.7. 9. So. n. Trinitatis</i>	Streckmann	Pohl	Schaper	Pohl					
<i>Sonntag, 4.8. 10. So. n. Trinitatis</i>	Schulte	Weimann T	Geschwandtner	Weimann					
<i>Sonntag, 11.8. 11. So. n. Trinitatis</i>	Streckmann	Weimann	Pohl	Weimann					

Viele unserer Gottesdienste werden live gestreamt. Infos finden sich auf www.vomhimmelhoch.de

Kapelle Krankenhaus St. Marien: jeden 1. Samstag im Monat um 16:15 Uhr

Seniorenzentrum 360°: jeden Donnerstag um 10:30 Uhr

Legende: A = Abendmahl | FG = Familiengottesdienst | T = Taufe | GD = Gottesdienst | FZ = Familienzentrum |
ök. GD. = ökumenischer Gottesdienst | GG = Gesprächsgottesdienst



Kinder und Jugendarbeit

Mitte und Süd

„girls only“

Dienstags, 15:00–19:30 Uhr
Mädchentreff für 10- bis 16-Jährige, JuTu

Jugendtreff

Mittwochs, 18:00–21:00 Uhr
Jugendliche ab 12 Jahren, JuTu

Regenbogenkindergruppe

Mittwochs, 15:00–16:30 Uhr
Für Vor- und Grundschulkids, FZ Emmaus

Kindertreff KIT

Freitags, 15:30–18:30 Uhr
Kinder von 5 bis 12 Jahren, JuTu



-Anzeige-

Krämer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH

Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Düsseldorfer Straße 18-20 - Eggerscheidter Str. 4-6 - Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Tiefenbroich und West

Spielestube

Um Gesellschaftsspiele zu spielen, treffen wir uns regelmäßig generationsübergreifend. Spontan möglich. Zur besseren Planung aber gern auch mit Vorankündigung unter 0151 40801364 (kurze WhatsApp ist ausreichend). Termine jeweils von 19:00–22:00 Uhr in der **Teestube**/ Maximilian-Kolbe-Platz 18. Freitags, 7.6., 28.6., 23.8., 6.9., 27.9.

Jugendtreff Teestube ab 11 Jahre

Donnerstags, 15:00–19:30 Uhr
Teestube/ Maximilian-Kolbe-Platz 18/West

Gitarren- und E-Gitarrenkurs – deep swamp

Wer das Spielen schon immer erlernen oder seine Fähigkeiten verbessern wollte, ist herzlich willkommen. Ab 14 Jahre, Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung bei Diakon Werner Geschwandtner (Tel. 0157 80809113) oder Katharina Radimersky (Tel. 0151 40801364). Termine jeweils von 16:00 bis 16:45 Uhr im **Teekeller**/ Alter Kirchweg 48. Freitags, 14.6., 28.6., 23.8., 06.9., 20.9., 4.10., 8.11., 22.11., 6.12.

Sommerferienprogramm für Grundschulkinder

2. Ferienwoche 15.7.–19.7., **Teestube**/ Maximilian-Kolbe-Platz 18. 8:00–16.30 Uhr inkl. Verpflegung. Kosten: 25 € pro Kind. Weitere Infos & Anmeldezettel bei Katharina Radimersky (Tel. 0151 40801364) oder katharina.radimersky@ekir.de



Ost

Konfitreff

Donnerstags, 18:00–21:00 Uhr
Offener Treff für Jugendliche ab dem Konfirmationsalter
Leitung: Diakon Werner Geschwandtner

Gitarrenkurs für Kinder und Eltern

Mittwochs, 17:00 Uhr–18:00 Uhr
Kontakt: Diakon Werner Geschwandtner

Kamerateam

Sonntags, 9:00–13:00 Uhr und nach Absprache: Samstags, 10:00–12:00 Uhr
Leitung: Fritz Keuenhoff (fritz.keuenhoff@ekir.de) und Niclas Albrecht

Seniorenarbeit

Frauenhilfe

Paul-Gerhardt-Kirche

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs, **5.6., 19.6., 3.7. und 21.8.** (in den Sommerferien finden keine Frauenhilfenachmittage statt), jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr, Leitung: Myriam Weimann

Friedenskirche

Jeden **ersten Mittwoch im Monat** trifft sich im Gemeindezentrum um 15:00 Uhr die Frauenhilfe unter der Leitung von Ilse Gerhold

Gemeindecafé

Das Gemeindecafé der **Paul-Gerhardt-Kirche** öffnet wieder seine Pforten. Es findet **14-tägig am Donnerstagnachmittag** von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr unter der Leitung von Frau Wiesner und Herrn Klein (den ehemaligen Betreiber der „Süßen Sünde“) statt.

Glückwünsche für

Geburtstagskinder der Stadtkirche

Geburtstagskinder, die 80 Jahre und älter werden und deren Telefonnummern wir haben, rufen wir an. Alle erhalten einen Gruß per Post. Wer keinen Anruf erhalten hat, kann sich im Gemeindebüro melden.

Kinder kochen für Senioren – KiKoSe

Mittwochs, 12:00–13:00 Uhr, Termine nach Aushang, **FZ Emmaus**
Mittagstisch im Rätin-ger Süden für Fami-

lien und Senior:innen mit einem kurzen Anschlussprogramm aus Literatur, fernen Ländern und Kirche. Kinderportion ab drei Jahren 2 €, Erwachsenenportion 5 €. Bitte achten Sie auf Aushänge oder kontaktieren Sie Pfarrer Schulte, wenn Sie erstmals teilnehmen möchten. Es kann kurzfristige Änderungen geben.

Seniorenkreise

Friedenskirche

Der Seniorenkreis der „Fröhlichen Senioren“ trifft sich jeden **vierten Dienstag im Monat** um 14:30 Uhr. Die Leitung hat Inge Becker mit ihrem Team.

Versöhnungskirche

Der ökumenische Seniorenkreis trifft sich **Mittwochs** von 15:00 bis 16:30 Uhr im Gemeindezentrum, außer in den Schulferien, Leitung: Joachim Lenninghaus und Ulrike Pohl
Themen der Nachmittage: **5.6.** Spiele; **12.6.** Wir laden die Polizei ein; **19.6.** Belugawale vor dem Schlafzimmer: Nordlandreise mit Pfarrer Pohl; **26.6.** Kaffeetrinken im Gemeindegarten; **3.7.** Ausflug zur Müngstener Brücke; **10.7.** Gedächtnistraining; **17.7.** Kleine Reminiszenzen mit Matthias Wurm; **24.7.** Kartenspiele: UNO, Schwarzer Peter...; **31.7.** Wir singen Sommerlieder mit Martin Hanke; **7.8.** und **14.8.** Sommerpause; **21.8.** Quiz; **28.8.** Ich weiß nicht, was soll es bedeuten? Gedichte von Heinrich Heine

Seniorenzentrum Eggerscheidt

Jeden **ersten Dienstag** im Monat findet um 15:00 Uhr der ökumenische Gesprächskreis unter der Leitung von Frau Doris Sorns statt.



Serie: Die Ensembles der Ev. Kirchengemeinde Ratingen

Frösche, Ohrwürmer und „Chorios“ – eine Erfolgsgeschichte

Zu Jahresbeginn 2007 veränderte sich die Kirchenmusik in unserer Gemeinde erheblich. Nach 40 Dienstjahren wurde Frau Bredt in den Ruhestand verabschiedet, und die Musik musste neu geordnet werden. Im Presbyterium war man sich einig, dass es im Rahmen einer Neukonzeption vor allem in allen Gemeindebezirken wenigstens ein musikalisches Angebot für Kinder geben sollte. So startete Kerstin Enzweiler, extra dafür neu eingestellt, im August 2007 mit dem Projekt „Kinderchor“ in das neue Schuljahr. Damals gab es zunächst je eine Chorgruppe im Gemeindezentrum Talstraße und in der Versöhnungskirche, die beide von ihr geleitet wurden. Unter dem Namen „Ohrwürmer“ wurde dieser Chor bald stadtbekannt. Es dauerte auch nicht lange, dass aufgrund der durchmischten Altersstruktur eine dritte Chorgruppe erforderlich wurde. Heute gibt es den „Fröschechor“, als Einstieg für Kinder ab dem Vorschulalter, den Kinderchor „Ohr-

würmer“ und den Jugendchor „Chorios“. Der Chor war in all den Jahren unglaublich aktiv, was ganz besonders dem großen Engagement von Kerstin Enzweiler zu verdanken ist. In Gottesdiensten, bei Gemeindefesten, im Seniorenzentrum an der Rosenstraße, beim Kulturtag der Stadt Ratingen und bei vielen weiteren Gelegenheiten mehr war der Chor zu hören, zweimal sogar im Landtag in Düsseldorf. Es gab Musical-Aufführungen, Konzerte und auch eine CD-Produktion. Auch schaffte es Kerstin Enzweiler, den Chor über die schwierige Corona-Zeit am Leben und in der öffentlichen Wahrnehmung zu erhalten. Seit letztem September leitet übergangsweise Manuel Füsgen das Ensemble, da Frau Enzweiler sich für ein Jahr hatte beurlauben lassen. Geplant wird jedenfalls munter weiter. Unter anderem steht für das Jahresende ein neueres Weihnachts-Oratorium an, bei dem der Jugendchor gemeinsam mit der Kantorei auf der Bühne stehen soll.



Termine mit Musikalischem zum Zuhören und Mitmachen

Feierabendsingen – Populäres für jede Stimme

Am 2. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr, **Stadtkirche**, Termine: 12.6., 14.8. (kein Singen am 10.7.!)

Offenes Singen

Am 4. Mittwoch im Monat, 16:00 Uhr, **Haus am Turm**, Termine: 26.6., 28.8. (kein Singen am 24.7.!)

Frühstückssingen

Am 1. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr, **Versöhnungskirche**, Termine: 2.7., 6.8. (kein Singen am 4.6.!)

OpenMic • die Offene Bühne zum Mitmachen und Zuhören

Samstag, 15.6., 18:00 Uhr, **Versöhnungskirche**
OpenMic findet im Juni im Rahmen des Gemeindefestes zum 50-jährigen Jubiläum des Kirchenzentrums in Ratingen West statt. Die große Besonderheit ist diesmal, dass die Bühne draußen steht zwischen den Kirchen und das Programm OpenAir gespielt wird. Im Anschluss spielt ab 20:00 Uhr die WohnzimmerBand Düsseldorf

„Waldesnacht“ • eine Abendmusik zum Mittsommerabend

Mittwoch, 26.6., 19:30 Uhr, **Stadtkirche**
Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr lädt die Kantorei der Stadtkirche auch in 2024 zu einem kurzweiligen Abend mit Musik und Lesungen zur Mittsommernacht in die Ev. Stadtkirche ein. Zur Einstimmung



auf die Urlaubszeit nimmt der Chor das Publikum dieses Mal mit auf eine Reise zu Bäumen und Wäldern. Die Leitung hat Kantor Martin Hanke.

Im Anschluss an das Konzert stehen für die Besucher*innen und die Mitwirkenden Getränke für einen gemütlichen Ausklang des Abends im Kirchgarten bereit. Eintritt frei – Kollekte

Ensemble-Musik in unseren Gottesdiensten

Sonntag, 16.6., 10:00 Uhr, **Versöhnungskirche**
Bläserensemble, Ltg. Frank Düppenbecker

Unsere Ensembles

Bläserensemble Ratingen

Montags, 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**,
Ltg. Frank Düppenbecker (Tel. 0172 2043465,
f.dueppenbecker@t-online.de)

Gospelchor singing westside

Donnerstags, 19:30–21:30 Uhr, **Versöhnungskirche**, Ltg. Martin Hanke (Tel. 0173 1524211, martin.hanke@ekir.de)

Kantorei der Ev. Stadtkirche

Mittwochs, 19:30–21:30 Uhr, **Haus am Turm**,
Ltg. Martin Hanke (Tel. 0173 1524211,
martin.hanke@ekir.de)

Kinder- und Jugendchöre Mitte/Süd

„Fröschechor“

Freitags, 14:30–15:00 Uhr, **FZ Emmaus**

Kinderchor „Ohrwürmer“

Freitags, 15:00–15:45 Uhr, **FZ Emmaus**

Jugendchor „Chorios“

Freitags, 15:45–16:45 Uhr, **FZ Emmaus**,
Ltg. Manuel Füsgen
(manuel.fuesgen@ekir.de)

Kinderchor der Paul-Gerhardt-Kirche

Donnerstags, 16:00–16:45 Uhr, **im Großen Saal**, Ltg. Lavinia Schiffer (Tel. 01577 9825359, lavinia.schiffer@ekir.de)

Kirchenband „Fischermanns Freunde“

Freitags, 17:30 Uhr, **Friedenskirche**,
Ltg. Werner Geschwandtner
(werner.geschwandtner@ekir.de)

Kirchenchor der Paul-Gerhardt-Kirche

Montags, 19:30 Uhr, **Paul-Gerhardt-Kirche**,
Ltg. Bäbel Pemsel (Tel. 0151 40757261,
baerbel.pemsel@web.de)

O-Ton (Gemischter Chor)

Mittwochs, 20:00–21:30 Uhr, **Friedenskirche**,
Ltg. Cathrin Schuster-Sixt
(schuster-sixt@t-online.de)

Posaunenchor des CVJM

Donnerstags, 19:00 Uhr, **CVJM**, Grütstr. 11,
Ltg. Stefan Blomberg
(posaunenchor_cvjm_ratingen@web.de)

Rhinestones (Frauenensemble)

Donnerstags, 18:30–19:30 Uhr, **Friedenskirche**, Ltg. Cathrin Schuster-Sixt
(schuster-sixt@t-online.de)

Rhythmus Kirche

Nach Vereinbarung, **Friedenskirche**,
Ltg. Wilfried Mach (Tel. 0172 2105732)

Schmelzer-Ensemble

2. und 4. Dienstag im Monat, 18:15 Uhr,
Haus am Turm, Ltg. Renate Brunner (Tel. 0211 65 21 38)

Organist:innen

Beate Füsgen: Tel. 02102 5797885,
j.fuesgen@gmx.de

Martin Hanke: Tel. 0173 1524211,
martin.hanke@ekir.de

Oliver Kissing: oliver.kissing@gmx.de

Nico Oberbanscheidt: Tel. 0152 06801000,
nico.oberbanscheidt@ekir.de

Clemens Orth: clemensorth@hotmail.com

Dietmar Sendt: Tel. 0162 5491153,
dietmar.sendt@ekir.de

Uwe Springer: Tel. 0157 79760624,
uwe.springer@unitybox.de



Bamberger Dom: Jüngstes Gericht, Foto: Dieter Pohl

22. Gemeindegemeinschaft

Viele traditionelle Glaubensaussagen sind für uns unverständlich. Sie stammen aus alten Zeiten mit anderen Vorstellungswelten. Sie sprechen nicht mehr unsere Sprache und sind z. T. irrelevant für unser Leben. In diesem Seminar wollen wir sie noch mal anschauen, drehen und wenden und uns fragen: Sind sie noch brauchbar? Wie haben sie das Leben damals bereichert, gefördert? Wie können sie heute neu ausgesagt werden, damit sie unser Leben bereichern, fördern? Was könnte entsorgt werden? Und was wollen wir unbedingt behalten, aber in neuer Form?

Satan, Teufel, das Böse – wo kommt das Böse her?

27.8.: Dieter Pohl, Landespfarrer i.R., Ratingen

Jüngstes Gericht, Hölle, Himmel – wohin gehen wir?

17.9.: Ulrich Kern, Pfarrer in Heilig-Geist, Ratingen-West

Wiedergeburt, Heilsgewissheit – wieviel Gewissheit gibt mir mein Glaube?

29.10.: Matthias Leithe, Pfarrer an der Versöhnungskirche, Ratingen-West

Sünde, Buße, Vergebung – was löst uns aus unserer Vergangenheit?

26.11.: Dieter Pohl, Landespfarrer i.R., Ratingen

Beginn

jeweils um 19:30 Uhr

Veranstaltungsort

Versöhnungskirche Ratingen-West, Maximilian-Kolbe-Platz

Leitung

Dr. Marianne Dierks, Fachhochschul-Rektorin i. R., Ratingen

Matthias Leithe, Pfarrer an der Versöhnungskirche, Ratingen

Anmeldung

bis 25.8., unter: gemeindegemeinschaft@gmail.com

Gemeindeversammlung

Am 14. März fand in der Stadtkirche eine Gemeindeversammlung statt, die vom Vorsitzenden des Presbyteriums Pfarrer Thomas Gerhold geleitet wurde, und bei der etwas über 50 Personen anwesend waren.

Die Sitzung startete mit einem Videoclip, in dem sich Jugendliche über ihre Wünsche und Vorstellungen zur Zukunft von Kirche äußern.

Die anwesenden Presbyterinnen und Presbyter wurden vorgestellt und Pfarrer Matthias Leithe berichtet über die folgenden Punkte

- Die Kirchensteuereinnahmen sinken zusammen mit den Mitgliederzahlen.
- Durch Beschluss der Landeskirche soll bis 2035 eine komplette Klimaneutralität in der EKIR hergestellt sein.
- Auch für 2025/2026 ist ein Doppelhaushalt vorgesehen, der mit Unterstützung des Verwaltungsverbandes aufgestellt wird.

- Der Finanzausschuss will eine größere Transparenz hinsichtlich der Finanzen herbeiführen und das Presbyterium und die Gemeinde darüber regelmäßig informieren.

- Eine große Herausforderung stellt die Gebäudesituation dar. Die Gemeindeleitung befasst sich intensiv mit Planungen, welche bestehenden Möglichkeiten erhalten und welche neuen Möglichkeiten der Gebäudenutzungen zu schaffen sind.

Pfarrer Frank Schulte berichtet zur pastoralen Versorgungssituation der Gemeinde:

- Die Pfarrstelle von Frank Schulte in Ratingen ist aufgrund seines Einsatzes in der Notfallseelsorge im Kirchenkreis auf 50% begrenzt.
- Die vakante Pfarrstelle in Ratingen Mitte ist zurzeit unbesetzt. Damit sind die vormaligen fünf Pfarrstellen in Ratingen auf 3,5 Stellen reduziert.



- Das Pfarrstellenrahmenkonzept sieht bis 2030 insgesamt nur noch 6,5 Pfarrstellen in allen fünf Gemeinden auf dem Ratinger Stadtgebiet vor. Somit ist eine weitere Reduzierung der Pfarrstellen auch für die Ratinger Gemeinde zu erwarten.
- Das Presbyterium sieht für die Kirchengemeinde Ratingen aus diesem Grund eine stufenweise Neustrukturierung vor. Im ersten Schritt werden die Bezirke mit fließenden Bezirksgrenzen enger und vor allem übergreifend miteinander arbeiten. Im Fokus steht dabei, dass die pastorale Versorgung der Gesamtgemeinde dadurch gewährleistet ist.

Pfarrer Stephan Weimann führte aus, dass die Erweiterung der bisherigen kollegialen Zusammenarbeit eine Chance bei den Reduzierungen darstellt und sich das Kollegium auf die bezirksübergreifende Aufgabenumsetzung freut.

Er erläuterte, dass die Kirchengemeinde Frau Barbara Streckmann im Sommer als Diakonin in Ausbildung in ein Anstellungsverhältnis übernimmt.

Frau Streckmann stellte sich der Gemeinde vor (siehe auch Seite 44). Ab dem 1.8. wird sie hauptamtlich in der Gemeinde beschäftigt sein und ihre zweijährige Ausbildung zur Diakonin absolvieren. Sie betonte, dass besonders ihre Verbundenheit zur Kirchengemeinde und ihr Glaube ihre Arbeit leiten.

Im Anschluss an die Vorstellung von Frau Streckmann führte Pfarrer Frank Schulte ergänzend aus, dass Frau Streckmann durch ihre sozialpädagogische Tätigkeit bei der Diakonie über umfangreiche Berufserfahrung verfügt, die besonders in ihrer Tätigkeit in der Sozialberatung in Ratingen-West und Ratingen-Mitte umgesetzt wird.

Die Frage, ob die Gemeinde durch die Einstellung von Frau Streckmann ein Gemeinsames Pastorales Amt (GPA) anstrebt, wird dahingehend beantwortet, dass zum jetzigen Zeitpunkt dazu seitens des Presbyteriums kein Beschluss gefasst wurde und eine solche Option derzeit auch noch nicht beschlossen werden kann. Pfarrer Matthias Leithe führt zu diesem Punkt aus, dass bei der derzeitigen Entwicklung der sinkenden Mitgliederzahlen davon auszugehen ist, dass 2040 voraussichtlich nur noch von zwei bis vier Pfarrstellen auf dem gesamten Ratinger Stadtgebiet auszugehen ist.

Pfarrer Frank Schulte informierte darüber, dass Pfarrer Matthias Leithe in den Sommermonaten aus dem Pfarrhaus Ratingen-West in das Pfarrhaus nach Ratingen-Mitte umziehen wird. Das Pfarrbüro in Ratingen-West bleibt erhalten und wird im Wechsel vorrangig durch die Gemeindepfarrer Matthias Leithe, Stephan Weimann und Frank Schulte sowie Frau Streckmann besetzt sein.



Überlegungen zu den Gemeinden im Ratinger Stadtgebiet

- Aufgrund der Vorgabe des Kirchenkreises ist notwendig, dass alle fünf Gemeinden auf Ratinger Stadtgebiet ein gemeinsames Konzept zu einer zukünftigen übergreifenden Zusammenarbeit entwickeln. Die ev. Kirchengemeinde Ratingen wird dabei regelmäßig von Dagmar Argow, Petra Koriath, Pfarrer Matthias Leithe vertreten. Pfarrer Thomas Gerhold nimmt in seiner Funktion als Vorsitzender ergänzend und teilweise daran teil.
- Es finden regelmäßige Treffen der fünf Gemeinden auf Ratinger Stadtgebiet mit Kennenlernetreffen und Workshops zur Zusammenarbeit statt.
- Die Entwicklung der Zusammenarbeit wird in Teams erfolgen.
- Die Gemeindeglieder der ev. Kirchengemeinde Ratingen sollen dabei aktiv einbezogen werden. Petra Koriath führt auf Wunsch

des Vorsitzenden ihre Idee eines „Tacheles-Gipfels“ aus: Die Gemeindeglieder sollen bei diesen Treffen „Tacheles reden“: Was sind die Wünsche der Gemeindeglieder zur Zukunft der Kirchengemeinde? Wo und wie soll die Gemeinde in der Zukunft sein?

- Der Vorsitzende führte anschließend aus, dass auf der Klausurtagung des Presbyteriums am 12. und 13.4.2024 weitere Ausarbeitungen der Ziele der Gemeinde erfolgen, die im Anschluss mit interessierten Gemeindegliedern diskutiert und besprochen werden können.

In der anschließenden Diskussion zu dem Tagesordnungspunkt wurden Fragen zur konkreten Zusammenarbeit der Bezirke besprochen und erläutert, dass die bezirksübergreifende Umsetzung in mehreren Schritten vorgesehen ist. Beginnend mit den Bezirken Mitte/Süd, West und Tiefenbroich wird es eine enge Zusammenarbeit mit dem Bezirk Ost geben.



Durch die Besetzung des Vorsitzes mit Pfarrer Thomas Gerhold ist ein zeitlicher Einsatz von > 50% des Stellenanteils erforderlich. Der Vorsitzende arbeitet dabei gesamtgemeindlich und in Schnittstellen zum Kirchenkreis und der Landeskirche. Die Versorgung der Stadtteilgemeinde Ost wird parallel dazu gewährleistet. Auch werden seit dem Weggang von Pfarrer Brinkmann die Schulgottesdienste im innerstädtischen Gymnasium durch Pfarrer Thomas Gerhold und den Diakon Werner Geschwandtner umgesetzt.

Es wurde nochmals verdeutlicht, dass die Gemeindeleitung keine Abgrenzung von Bezirken, sondern eine enge Zusammenarbeit umgesetzt wird. Die Vorgehensweise ist mit dem Kirchenkreis abgestimmt.

Der Vorsitzende betonte zum Ende der Gemeindeversammlung, dass die Gemeindeleitung nicht hinter verschlossenen Türen arbeitet und Ideen aus der Gemeinde wichtig, notwendig und ausdrücklich gewünscht sind.

Pfarrer Frank Schulte informiert, dass nach dem Ausscheiden des PDÜ (Pastoraler Dienst im Übergang) die pastorale Versorgung aktuell eng aufgestellt ist und es in den Sommerferien dazu führen könnte, dass nicht alle geplanten Gottesdienste in der Stadtkirche gefeiert werden können. Die Gemeinde wird dazu zeitnah informiert.

Yvonne Preis und Dirk Czwella

Neue Diakonin

Guten Tag, mein Name ist Barbara Streckmann und ich werde ab 1.8. das Pfarrer-Team als Diakonin unterstützen.

Bisher arbeite ich als Sozialpädagogin bei der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann in der ambulanten Familienhilfe, wo ich viele Eltern und Kinder in ihrer ganz persönlichen Lebenssituation begleite und in ihrer Entwicklung unterstütze.

Seit vielen Jahren bin ich außerdem ehrenamtliche Mitarbeiterin der Kirchengemeinde in der Stadtkirche. Viele kennen mich bereits aus den Gottesdiensten, bei denen ich häufig als Lektorin tätig bin, da mir die Verkündigung und die Gemeinschaft schon immer wichtig waren. In den Zusammenkünften nach dem Gottesdienst sind mir die Gespräche

und die Begegnungen mit den Menschen aller Generationen sehr wichtig. Auch bei anderen Veranstaltungen helfe ich gern mit, weil ich möchte, dass sich alle in der Gemeinde wohlfühlen. Deshalb höre ich gern zu, und versuche herauszufinden, was der Einzelne braucht und wo neue Ideen entstehen.

Verkündigung und persönliche Begegnungen, die den Glauben stärken, werden auch in Zukunft mein Schwerpunkt sein. Und ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und Euch!





Das Presbyterium

Das Presbyterium ist in der EKIR – der Evangelischen Kirche im Rheinland – das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. In Ratingen sind das aktuell einundzwanzig Personen: fünfzehn ehrenamtlich Tätige, zwei Mitarbeiterpresbyterinnen und unsere vier Pfarrer.

Die Pfarrpersonen sind automatisch im Presbyterium, die weiteren Mitglieder werden alle vier Jahre von der Gemeinde gewählt – falls es mehr Personen als Positionen gibt, die dieses Ehrenamt ausüben möchten. Das Alter muss dabei zwischen 18 und 75 Jahren zum Wahltermin liegen. Dieses Jahr gab es genauso die passende Anzahl, so dass keine Wahl nötig war.

Unsere Gemeinde und die ev. Kirche sind also von Grund auf demokratisch aufgebaut. Sitzungen des Presbyteriums finden in der Regel jeden Monat statt – bis auf den Termin in den Sommerferien.

Der Rahmen für die Tagesordnungspunkte ist umfangreich, und die Themen werden in der Regel im Vorfeld eingebracht. Häufig werden Beschlussvorlagen für zu entscheidende Themen von den zahlreichen Fachausschüssen im Detail vorbereitet.

Den klassischen Ausschüssen für Finanzen, Bau und Personal stehen jeweils ein/eine Kirchmeister/Kirchmeisterin vor. Weitere Ausschüsse sind z. B. die für Jugend, Diakonie, Kindergärten, Friedhof, Theologie-Gottesdienst,

Kirchenmusik und Kollekten. Bei Bedarf kann das Presbyterium auch Ausschüsse zu speziellen Themen aufstellen und auch wieder auflösen. Die Ausschüsse können auch mit sachkundigen Gemeindemitgliedern besetzt sein, so dass sich viele Möglichkeiten der Mitarbeit innerhalb der Gemeinde ergeben.

Eine Koordinierungsgruppe bereitet den konkreten Ablauf der Presbyteriumssitzungen vor, wobei es organisatorische Unterstützung aus der Verwaltung (EVMN – Evangelischer Verwaltungsverband Mettmann – Niederrhein) in Form einer Person zur Gremienberatung gibt, die an der Vorbereitung und den Sitzungen teilnimmt.

In den Sitzungen werden dann organisatorische, finanzielle und inhaltliche Informationen gegeben und Entscheidungen getroffen. Darüber hinaus werden über das Presbyterium auch Personen als Abgesandte/Abgeordnete/Teilnehmer für Ausschüsse oder Gremien in anderen Organisationen, insbesondere auf Kirchkreisebene bestimmt, wie z. B. die Abgeordneten der Kreissynode oder der Gesellschafterversammlung der Diakonie.

Das Presbyterium hat als Leitungsgremium, also innerhalb und außerhalb der Gemeinde, viele Verbindungen und steuert damit das Schiff, das sich Gemeinde nennt.

Dirk Czwella



Einführung des Presbyteriums



Das Rater Presbyterium

Dem Rater Presbyterium gehören einundzwanzig Personen an; fünfzehn ehrenamtlich Tätige, zwei Mitarbeiterpresbyterinnen und unsere vier Pfarrer. Die Amtszeit des aktuellen Presbyteriums hat im März 2024 begonnen und wird voraussichtlich im März 2028 enden.



Dagmar Argow
Personalkirchmeisterin, Kirchmeisterin
dagmar.argow@ekir.de



Dirk Czwell
Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
dirk.czwell@ekir.de



Judith Demirel
judith.demirel@ekir.de



Rainer Düwel
Baukirchmeister
rainer.duwel@ekir.de



Norbert Enning
norbert.enning@ekir.de



Udo Franke
udo.franke@ekir.de



Pfarrer Thomas Gerhold
Vorsitzender des Presbyteriums
Friedenskirche
thomas.gerhold@ekir.de



Petra Korieth
petra.korieth@ekir.de



Pauline Kreutzer
pauline.kreutzer@ekir.de



Karen Kricks-Brunnlieb
karen.kricks-brunnlieb@ekir.de



Andrea Laumen
Jugendarbeit Mitte/Süd
andrea.laumen@ekir.de



Pfarrer Matthias Leithe
Versöhnungskirche
matthias.leithe@ekir.de



Sigrun Menge
sigrun.menge@ekir.de



Ulrike Pohl
ulrike.pohl@ekir.de



Yvonne Preiß
yvonne.preiss@ekir.de



Christian Schams
christian.schams@ekir.de



Richard Schmidt
Finanzkirchmeister
richard.schmidt@ekir.de



Pfarrer Frank Schulte
Stadtkirche
frank.schulte@ekir.de



Hendrik Sidar
hendrik.sidar@ekir.de



Claudia Suska
Leitung FZ Friedenskirche
kita.friedenskirche.ratingen@ekir.de



Pfarrer Stephan Weimann
Paul-Gerhardt-Kirche
stephan.weimann@ekir.de

Konfirmation 2024



Konfirmandinnen und Konfirmanden an der Paul-Gerhardt-Kirche:

Mia Engels, Jan Hänel, Melvin Hänel, Leon Keppler, Pascal Keppler, Matthias Magnus, Lilliana Pauls, Daphne Wüst



Katechumenen an der Paul-Gerhardt-Kirche:

Emily Falkenau, Tim Flaskamp, Laura Götz, Amy Helm, Jana Helm, Jonas Hennen, Eliano Herdt, Emilia Herdt, Felix Hesse, Katharina Hesse, Charly Känzler, Maxime Mamerow, Nicole Seiler, Michelle Seiler, Tim Weber, Christina Wüst



Konfirmandinnen und Konfirmanden der Friedenskirche:

Janne Ackermann, Loula Bauer, Maryse Antoinette de Vries, Joel Geßner, René Geßner, Tobias Gutberlet, Lena Hartl, Robert Harz, Karl Hülsmann, Simon Leheis, Dominic Meyer, Alexander Nowak, Franziska Rieger, Leni Siebern, Hannah Steinbeck, Finja Surmann, Elisa Pulver, Nils Rudzki

Konfirmandinnen und Konfirmanden der Stadtkirche und Versöhnungskirche:

Alexander Ziegler, Alma Schreiber, Annika Förster, Bjarne Aufurth, David Stüdemann, Edda Marie Reinecke, Fabian Kleinfeldt, Joris Dargel, Leni Pulch, Leon Stolzenberg, Lina-Marie Dünnow, Luna Marie Winter, Marie Dischinger, Marlene Strunden, Marlene Sophie Walther, Mathilda Münchow, Mathilda Sophie Davidsson, Maya Cheyenne O'Grady, Nora Ates, Sophie Jonuschat, Tim Detering, Timon Ben Forsbach, Velia Kaiser

Verstärkung

Liebe Gemeinde,
ab sofort wird Karl Abstiens in unserer Kirchengemeinde die Beerdigungen für Ratingen Mitte übernehmen. Er ist 63 Jahre alt und in wohnt in Solingen- Ohligs.

Mit einer 1/3 Stelle ist er in Hilden als Pastor und Alltagsbegleiter für die Graf-Recke-Stiftung tätig. Zuvor war er über 10 Jahre Pastor in Wuppertal-Cronenberg. In unserem Kirchenkreis ist er seit 30 Jahren in verschiedenen Bereichen tätig (z. B. als Krankenhaus- und

Notfallseelsorger, Dozent am Fachseminar für Altenpflege). Auf Bitte des Superintendenten hat er sich gern bereit erklärt, nach seinem Abschied von Cronenberg nun in Haan und Ratingen Vertretungsdienste zu leisten.

Wir freuen uns sehr über die Verstärkung durch Karl Abstiens und heißen ihn herzlich willkommen.

Frank Schulte



Green Solidarity

Ein ökologisch gebautes Kirchenzentrum in Dar es Salaam

Die Evangelische Kirche im Rheinland ist Mitglied der internationalen Kirchengemeinschaft Vereinte Evangelische Mission (VEM). Als lernende, dienende und betende Gemeinschaft in drei Erdteilen errichtet die VEM einen grünen und umweltfreundlichen Campus in Dar es Salaam (Tansania). Das Grundstück wurde der VEM von der vor Ort ansässigen Ost- und Küstendiözese der Evangelisch Lutherischen Kirche von Tansania (ELCT-ECD) geschenkt.



Die Mitgliedskirchen der VEM in Afrika haben es sich zur Aufgabe gemacht, hier einen eigenen Mittelpunkt für die Region Afrika, ein „New Home for UEM Africa Region“ zu gründen. Eine multifunktionale Kirche kann für Gottesdienste, Konzerte und Versammlungen genutzt werden. Im Bürogebäude wird das Regionalbüro Afrika der VEM untergebracht sein, und im Gästehaus stehen Apartments für längere Studien- oder Praktikumsaufenthalte zur Verfügung.

Das ganze Gelände und alle Bauten sind – nach den Plänen eines tansanischen Architekturbüros – ökologisch konzipiert. Eine Solaranlage und die Aufbereitung von Regenwasser sind geplant. Die Wände und Dächer werden begrünt und der Bau wird so gestaltet, dass der durchgehende Wind auf natürliche Art für Kühlung sorgt. Die Kirchen der VEM-Region Afrika wollen auf diese Weise auch ein Pilotprojekt schaffen für ökologisches Bauen.

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat sich vorgenommen, bis zur Synode 2025 in einer

solidarischen Spendenaktion den Betrag von 50.000 Euro für die ökologischen Maßnahmen der Baukosten beizutragen.

Dr. Wibke Janssen, Oberkirchenrätin der EKfR: „Wir sind in unserer Kirche unterwegs in Richtung einer Klimaneutralität unserer Gebäude vor Ort, wissend, dass Klimagerechtigkeit ein weltweites Thema ist. Mit unserer Unterstützung für das Projekt Green Solidarity zeigen wir uns solidarisch und unterstreichen die weltweite Bedeutung eines Engagements für klimaneutrales Bauen! Ich bin Mitglied im internationalen Aufsichtsrat der VEM und verfolge dort das Bauprojekt intensiv. Auch in dieser Funktion bitte ich Sie herzlich um Ihren Beitrag!“

Mehr Informationen unter: <https://www.vemission.org/spenden/greensolidarity>

Kontakt:
VEREINTE EVANGELISCHE MISSION
Regionaler Dienst der VEM
Rudolfstrasse 137, 42285 Wuppertal
veddeler-a@vemission.org
www.vemission.org

Sie möchten ein Ehrenamt ausüben?

Dann ist die Verteilung der Gemeindebriefe vielleicht das Richtige für Sie?

Wir suchen Gemeindebriefaufträger/innen für die Bezirke Mitte, Süd, West und Tiefenbroich. Wenn Sie uns alle drei Monate bei der Verteilung unterstützen möchten, melden

Sie sich bitte im Gemeindebüro. Dort können Sie eine Liste einsehen, mit allen Straßen die noch frei sind. Sie können selbst entscheiden und wählen wie viele Exemplare Sie austeilten möchten.

Schon gewusst ...?

Der Gemeindebrief erscheint auch immer als PDF-Version auf unserer Homepage. Falls Sie keine gedruckte Ausgabe mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit, damit wir die uns zur Verfügung stehenden Res-

ourcen effizienter nutzen können. Per Mail an gemeindebuero.ratingen@ekir.de, persönlich oder telefonisch montags bis freitags in der Zeit von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

-Anzeige-

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann



Diakoniestation Mettmann/Homberg/
Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44

Neue
Tel.Nr.!



Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
24 h Betreuung | Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung
Demenz Wohngemeinschaft
www.diakonie-kreis-mettmann.de



Impressionen aus Versöhnungskirche



Nachruf

Am 1. März starb unsere langjährige Mitarbeiterin Evi Rosemann im Alter von 82 Jahren. 1979 begann sie zunächst im evangelischen Kindergarten an der Berliner Straße in West zu arbeiten und wechselte schon bald danach als Küsterhilfe an das Gemeindezentrum der Versöhnungskirche. Dort unterstützte sie über viele Jahre das Küsterehepaar Pallessen. Und auch nach dem Eintritt in den Ruhestand hat Evi Rosemann noch lange ehrenamtlich mitgearbeitet, indem sie gemeinsam mit anderen das Gemeindezentrum und die Versöhnungskirche zu den hohen kirchlichen Festen und Feiertagen schmückte. Wir werden Evi Rosemann stets in guter Erinnerung behalten und wünschen ihrer Familie und Freunden viel Trost und Kraft.





EVANGELISCHE
KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN

Trauerandachten in der Ev. Stadtkirche

Do., 29. August 2024, 18:00 Uhr
Do., 28. November 2024, 18:00 Uhr
Do., 20. Februar 2025, 18:00 Uhr




Kennen Sie den?

Also, hör mal zu, kennst du den? Steht ein Klempner vor der Himmelstür ...

Wieso?

Wieso was?

Wieso gerade ein Klempner? Willst Du dich über eine Berufsgruppe lustig machen, die sich um unsere grundlegenden Bedürfnisse kümmert?

Nein, also der Klempner ...

Aha? Er hat also keinen Namen? Also eine Anklage an alle ... und wieso sagst du eigentlich Klempner? Bist du dir zu schade, um das Wort „Installateur“ in den Mund zu nehmen? Denkst du, du bist was Besseres? Das sagt viel über dich aus.

So war das nicht gemeint. Also, ein ähh ... Automechaniker steht vor der Himmelstür ...

Na klar, immer auf das Handwerk! Und wieso eigentlich Himmels-TÜR? Und hast du dir schon mal Gedanken darüber gemacht, warum der Himmel überhaupt eine Tür haben sollte? Der HIMMEL? Wo alle frei sind? Vor dem PARADIES eine ... TÜR? Und dann NUR für HANDWERKER? Schäm dich! Wie kann man nur so etwas denken?

Aber, so war das gar nicht gemeint. Also ein Mensch, mit einem Beruf, steht vor der Himmelstür ...

Jetzt geht's also gegen all die Menschen ohne Arbeit los, die kommen also nicht in den Himmel ... Na, ich danke. Nimm doch einen Schreiner.

Wieso einen Schreiner?

Wenn es doch um eine Tür geht, dann ist wohl ein Schreiner der richtige Beruf. So ein Schreiner, der kennt sich mit Türen aus.

Aber um Türen geht es doch eigentlich gar nicht. Aber egal: Steht ein Schreiner vor der Himmelstür, und fragt sich warum er schon rein soll ...

Also, die Tür funktioniert?

Natürlich! Und Petrus kommt, und der Schreiner fragt ...

Wenn die Tür in Ordnung ist, warum brauchst du dann für deinen Witz unbedingt einen Schreiner? Das macht doch keinen Sinn ...

Es muss ja auch kein Schreiner sein. Jeder Beruf geht.

Ach ja? Dann nimm doch einen Pfarrer.

Also, steht ein Pfarrer vor der Himmelstür und fragt sich, warum er hinein muss ... Nee, jetzt klingt der Witz irgendwie komisch ...

Was ist daran komisch, dass ein Pfarrer in den Himmel kommen soll?

Gar nichts, aber wenn ich den Witz mit einem Pfarrer erzählen muss, klappt die Pointe nicht.

Warum?

Weil ein Pfarrer doch sowieso in den Himmel will, oder?

Natürlich. Alle wollen in den Himmel. Selbstverständlich auch die Pfarrer.

Willst du denn auch in den Himmel?

Selbstverständlich! Du etwa nicht?

Ich weiß nicht so richtig ... Bist du dann auch da?

Na klar! Warum?

Mit dir lieber nicht.



Geschenkt. Bis zu 1.000 Euro. Für Ihren Tipp zu einem Immobilien- verkaufswunsch.

**Kennen Sie jemanden, der seine
Immobilie verkaufen möchte?**

Voraussetzung für die Zahlung einer Prämie an
den Tippgeber ist das Zustandekommen
eines Maklervertrages.

sparkasse-hrv.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert